



KREIS-
LANDVOLK-
VERBAND
VECHTA e.V.



Aktuell

Informationen für Landvolkmitglieder

1. Agrardiesel
2. Energieanalyse
3. Gleitflugrechner
4. Regionalisierung
5. Biopatente
6. AGRELA Familientag
7. Jugendliteraturpreis
8. Enttäuschung
Milchpreisabschlüsse
9. LV bezieht Position
zum Milchmarkt
10. Pressegespräch KLV
Vechta
11. Razzia in der Edeka-
Zentrale
12. Mais-Anbaufläche
13. Nährstoffvergleich
14. Kurz notiert

Herausgeber:

Kreislandvolkverband Vechta e.V.
Rombergstraße 53, 49377 Vechta
Tel. 04441/9237-0
Fax 04441/9237-11
www.klv-vechta.de

Ausgabe 17 / Juni 2009

1. Agrardiesel- kompromiss der Großen Koalition

Am 25. Mai, knapp zwei Wochen vor der Europawahl, einigten sich die Spitzen der Koalitionsfraktion darauf, dass die deutschen Landwirte beim Agrardiesel in diesem und im nächsten Jahr um rund 570 Millionen Euro entlastet werden sollen. Für zwei Jahre werden die Selbstbeteiligung in Höhe von 350,- Euro pro Betrieb und die Höchstgrenze von 10.000 Liter gestrichen.

Jeder Betrieb erhält wieder für jeden Liter Agrardiesel die ermäßigte Besteuerung. Nach Schätzung des DBV kommen 180.000 der deutschlandweit 380.000 Betriebe erstmals wieder in den Genuss verbilligten Agrardiesels. Dies sind kleine Betriebe bis ca. 16 Hektar und Nebenerwerbsbetriebe, die bisher die volle Dieselsteuer zahlen mussten, stellte der DBV fest. Weitere 140.000 Betriebe erhalten den Selbstbehalt von 350,- Euro vollständig zurück.

Über 40.000 Betriebe werden sowohl durch Streichung des Selbstbehalts als auch durch Wegfall der Deckelung bei 10.000 Litern entlastet. Die Neuregelung der Agrardieselbesteuerung soll bereits 2009 einkommenswirksam werden, indem die Steuer für den Verbrauch des letzten Jahres 2008 erstattet wird.

Betriebe, die bereits ihre Bescheide für das Verbrauchsjahr 2008 erhalten haben, werden voraussichtlich automatisch einen neuen Bescheid

erhalten und somit die 350,- Euro Selbstbehalt zurückerstattet bekommen. Wie Betriebe auf ihren Bescheid reagieren müssen, wenn sie von der Deckelung betroffen sind, ist derzeit noch nicht bekannt.

Betriebe, die noch einen Antrag auf Steuerentlastung stellen möchten, müssen sich das Formular eigenständig beschaffen oder eine Antragstellung online vornehmen. Finden können Sie den Antrag im Internet unter:

www.zoll.de

oder auf unserer Homepage unter:
www.klv-vechta.de/download_formulare

Ende der Antragsfrist:
30. September 2009

2. Zukunftsaufgabe: Effizienter Einsatz von Strom und Gas

Deshalb: Energieanalyse für landwirtschaftliche Betriebe durchführen, um die Energiekosten in den Griff zu bekommen und den Geldbeutel zu schonen. Das Landvolk bietet jetzt ihren Mitgliedern in Zusammenarbeit mit EWE eine Energieanalyse für den landwirtschaftlichen Betrieb zu Sonderkonditionen an.

Die landwirtschaftlichen Betriebe haben einen hohen Energiebedarf! Mit dem speziellen Angebot einer Energieanalyse helfen wir den Betrieben, die eingesetzte Energie effizienter zu nutzen und dadurch möglichst nachhaltig die Kosten zu senken.

Zusammen mit unserem Partner EWE haben wir für unsere Mitglieder ein attraktives Angebot entwickelt, dass es ermöglicht, über die Energieanalyse energetische Schwachstellen im Betrieb aufzudecken.

Die Energieanalyse umfasst:

- eine Betriebsbegehung durch einen Fachmann,
- Maßnahmenvorschläge mit Kostenabschätzung
- sowie Angaben über die voraussichtlich zu erzielende Energieeinsparung.

Das Angebot besteht für alle Mitglieder im Strom-Netzgebiet der EWE.

Weitere Informationen und die notwendigen Unterlagen erhalten Sie in der Geschäftsstelle bei Aloys Hinners (Tel.: 04441/9237-0) oder im Internet unter:

www.klv-vechta.de/aktuelles

3. Aktualisierter Gleitflugrechner

Im Jahre 2010 beginnt nach §6 Abs.1 des Gesetzes zur Durchführung der einheitlichen Betriebsprämie (Betriebsprämiedurchführungsgesetz) der Anpassungsprozess im Auszahlungswert der Zahlungsansprüche nach dem Deutschen Kombimodell in Richtung „Regionale Einheitsprämie“.

Dabei ist Folgendes zu beachten:

- Landläufig wird davon gesprochen, ab dem Jahr 2010 würden die betriebsindividuellen Beträge (BIB) abgeschmolzen. Diese Aussage ist falsch. Mit Festsetzung des Referenzbetrages der einheitlichen Betriebs-

prämie werden der betriebsindividuelle Betrag und der flächenbezogene Betrag zu einem einheitlichen Auszahlungswert verschmolzen. Auszahlungswerte von Zahlungsansprüchen, die über dem jeweiligen Zielwert einer Region (in Nds./HB derzeit 353 Euro) liegen, werden „abgeschmolzen“, Auszahlungswerte von Zahlungsansprüchen unter diesem Betrag steigen im Verlauf der Jahre hingegen an.

- Alle Zahlungsansprüche unterliegen dem Anpassungsprozess.
- Nach den Beschlüssen zum Health Check werden die noch gekoppelt verbliebenen Direktzahlungen (in Nds. im Wesentlichen Prämien für Kartoffelstärke, Tabakpflanzen und Schalenfrüchte) im Jahre 2012 ebenfalls komplett entkoppelt. Zur Umsetzung wurde das Gesetzgebungsverfahren auf die Zeit nach der Bundestagswahl verschoben. Ein Entwurf liegt jedoch vor.
- Die im Umlauf befindlichen Prämien- und Gleitflugrechner haben vor diesem Hintergrund allerdings ein Problem: Sie berücksichtigen die noch bevor-

stehenden weiteren Entkopplungen nicht und sind im Ergebnis folglich falsch. Dies gilt zumindest in den Bundesländern/Regionen – wie Nds./HB – in denen der Zielwert der Zahlungsansprüche infolge der zusätzlichen Entkopplung deutlich von den bisher vorliegenden offiziellen Schätzungen abweicht.

Vor diesem Hintergrund hat der Landesverband den Gleitflugrechner des DBV weiterentwickelt.

In Form einer Excel-Datei kann dieser auf der Homepage des Kreislandvolkverbandes Vechta unter:

www.klv-vechta.de/download_formulare heruntergeladen werden; ausführlichere Informationen können Sie dort ebenfalls einsehen.

Sollten Sie eine Beratung wünschen, vereinbaren Sie bitte einen Termin mit Aloys Hinners (Tel.: 04441/9237-0).

4. Regionalisierung

Bescheide zu den Anträgen zur Wiederaufnahme der Verfahren werden versandt

High-Tech für Flüssiges



Pumpen • Lagern • Rühren

- Tauchmotor-Pumpen
- Langwellen-Pumpen
- Drehkolben-Pumpen
- Edelstahl-Behälter
- Tauchmotor-Rührwerke

**Kompetenz
Know-how
Qualität**

Lassen Sie sich von unseren Spezialisten beraten



Stallkamp

Erich Stallkamp ESTA GmbH · In der Bahler Heide 4 · D-49413 Dinklage
Telefon +49 (0) 44 43/96 66-0 · Telefax +49 (0) 44 43/96 66-0
Internet: www.stallkamp.de

Etwa 27.000 Landwirte haben einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt, nachdem das Bundesverwaltungsgericht im Juli 2007 die in der Flächenzahlungsverordnung und der Kulturpflanzenausgleichzahlungsverordnung vorgenommene „Regionalisierung“ nicht nur für rechtswidrig erklärt, sondern auch den klagenden Landwirten die Auszahlung der Flächenprämie auf Basis des „Landesdurchschnitts“ zugestanden hatte.

Mit dem ML und der LWK wurde eine Verabredung dahingehend getroffen, dass die Rechtsfrage, ob dem Antrag auf Wiederaufgreifen des Verfahrens stattzugeben ist, in sechs „Muster“-verfahren geklärt wird.

Die Klagen sind mittlerweile vor den Verwaltungsgerichten Braunschweig, Lüneburg und Stade anhängig.

Nun hat die LWK am 28. Mai allen Antragstellern einen ablehnenden Bescheid zugesandt. Gegen diese Bescheide brauchen aber keine Rechtsmittel eingelegt zu werden. Die Bescheide enthalten die Zusicherung, dass im Fall eines positiven Ausgangs der Musterverfahren das Verfahren wieder aufgenommen und im Sinne der Antragsteller entschieden wird.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter:

www.klv-vechta.de/aktuelles

5. Biopatente – Bedrohung für die Bauern?

Heimlich, still und leise haben sich Konzerne in den letzten Jahren tausende Patente auf Tiere und Pflanzen erteilen lassen. Noch ahnen die meisten Bauern nicht, welche Folgen das für sie haben kann, berichtet top-agrar in der Juni-Ausgabe ihres Magazins.

Ganz vorne dabei ist z.B. der Konzern Monsanto, der sich die Zucht von normalen, nicht genetisch veränderten Pflanzen und Tieren schützen lässt, die aus herkömmlicher bäuerlicher Züchtung der letzten Jahrtausende hervorgegangen sind. Aber auch Firmen wie

DuPont, Syngenta Bayer Crop-Science und BASF haben zahlreiche Anträge gestellt.

Die Folgen für die Landwirtschaft können gravierend sein, wie z.B.

- Monopolisierung der Tier- und Pflanzenzüchtung,

6. „So wird die Wurst gemacht“

Familientage im Rahmen des Touristischen Angebotes der Dammer Berge

Samstag, den 27.06.09, 14:00 – 18:00 Uhr

Samstag, den 25.07.09, 14:00 – 18:00 Uhr

Fleischprodukte, insbesondere vom Schwein, sind eine Spezialität des Oldenburger Münsterlandes. An diesen Familiennachmittagen erhalten Sie Einblick in die Tierhaltung auf dem Bauernhof und die handwerkliche Kunst des Wurstens. Lernen Sie mit der ganzen Familie die moderne Tierhaltung auf einem ausgewählten Bauernhof kennen. Knifflige Rätsel stellen die Familiendetektive vor spannende Fragen. Ältere Kinder können selbst Bauerneis und Milchcocktails kreieren. Mit dem Landwirt Trecker fahren und auf dem Pony reiten steht für die kleineren Kinder auf dem Programm. Zum Abschluss fahren wir in das Schlachtereimuseum nach Neuenkirchen-Vörden, um von Hand zu wursten. Die Würstchen dürfen Sie anschließend mitnehmen und sich zu Hause schmecken lassen.

Treffpunkt: Hof Heil, Lappenstadt 4, 49451 Holdorf-Fladderlohausen

Phase I: Schweinefleischproduktion auf dem Hof Heil
(Die Familiendetektive müssen Rätsel zur Fleischproduktion auf dem Hof und der Wiese lösen.)

Phase II: Milchcocktails und Bauerneis selbst herstellen
(Milchshakes und Eis verzehren
und Kaffeepause für die Erwachsenen)
Für die „Kleinen“ haben wir das Angebot Trecker zu fahren und auf einem Pony zu reiten

Phase III: Wir fahren zum Schlachtereimuseum Vörden.
Jeder Gast sorgt selbst für die Überfahrt.
„Wir wursten im Schlachtereimuseum“ (Mettwürstchen)

Maximale Teilnehmerzahl: 30 Personen pro Veranstaltung

Teilnehmerbeitrag: 8,- Euro für Erwachsene, 4,- Euro für Kinder
(zzgl. Kosten fürs Wursten)

Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung möglich!

Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle vom Kreislandvolk Vechta gern entgegen:

Tel.: 04441/9237-0;

E-Mail: gs@klv-vechta.de;

Fax: 04441/9237-11

- Inbesitznahme der Lebensgrundlage der Landwirte durch die Konzerne,
- weitgehende Abhängigkeiten bei der Produktion und Vermarktung von Tieren und Pflanzen sowie der daraus erzeugten Produkte,
- Behinderung des Wettbewerbs,
- Behinderung des Zuchtfortschrittes,
- Zahlung von Lizenzgebühren,
- steigende Preise für Saatgut, Zuchttiere, Sperma usw.,
- Einschränkung der genetischen Vielfalt,
- „Biopiraterie“ bei den ärmsten Ländern der Welt durch Großkonzerne, die heimische Pflanzen mit Patenten belegen.

Angesichts der Proteste haben die Firmen allerdings dazugelernt. Trickreich nutzen sie Ausnahmen des geltenden Biopatentrechts. Sie sichern sich klassische Züchtungsverfahren, indem sie etwas Neues, wie einen simplen Gen-Test, hinzufügen. Nach dem Motto: „Mal schauen, ob die es merken.“ Genaue Zahlen über die Anzahl der gestellten Patente z.B. bei Kühen und Schweinen gibt es nicht. Fest steht aber, dass eine Patentierungswelle läuft.

„Im Gegensatz zum technischen Patentrecht steht bei der Biopatentrichtlinie nicht mehr der Erfinder, sondern der Investor im Mittelpunkt“, so Prof. Dr. Peter H. Feindt von der Uni Cardiff gegenüber top-agrar. Neu ist laut dem Politikwissenschaftler auch, dass biotechnologische Verfahren patentierbar geworden sind, wie etwa künstliche Besamung, Gen-Tests, Embryotransfer oder Methoden zur Sortenzüchtung im Pflanzenbau; alles Dinge, die in der Landwirtschaft längst frei genutzt werden.

Was ist eigentlich patentierbar und können sich die Landwirte überhaupt noch wehren? Das untersucht top-agrar in der

umfangreichen Analyse zum Streit um die Biopatente in der Ausgabe 6/09.

7. Originelle Stories vom Lande gesucht



Nachwuchsautoren aufgepasst: Der Deutsche Bauernverband (DBV) und der Verein information.medien.agrar (ima) e.V. haben den zweiten Jugendliteraturpreis der Deutschen Landwirtschaft ausgeschrieben.

Ab sofort können Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 12 und 21 Jahren selbst verfasste Geschichten zum Thema „Landwirtschaft“ einreichen. Durch den Wettbewerb sollen die jungen Autoren zur intensiven Beschäftigung mit dem Leben auf dem Lande und den Menschen, Tieren und Maschinen auf den Höfen angeregt werden. Willkommen sind Beiträge, die eigene Erfahrungen, Erlebnisse oder Beobachtungen wiedergeben. Dabei geht es den Veranstalter um eine realitätsnahe Darstellung der deutschen Landwirtschaft und des Landlebens.

Gesucht werden bisher unveröffentlichte Geschichten, Reportagen oder auch Dramatisches. Der Wettbewerb ist mit insgesamt 3.000 Euro dotiert.

Einsendeschluss ist der 31. Juli 2009.

Eine Jury wird die eingereichten Kurzgeschichten bewerten. Die Preisträger werden zur Preisverleihung im Rahmen der Internationalen Grünen Woche im Januar 2010 nach Berlin eingeladen. Außerdem sollen die besten Beiträge in einem Sammelband veröffentlicht werden.

Das Text-Manuskript sollte in 5-facher Ausfertigung eingereicht

werden; die Schriftgröße soll 12 Punkte betragen mit einem 1,5-fachen Zeilenabstand. Der Text darf **nicht mehr als 5 Seiten** umfassen (ohne Kopien). Teilnahmeberechtigt sind Schülerinnen und Schüler ab dem 12. und bis zum 21. Lebensjahr aller Schularten und Ausbildungswege. Die Geschichten werden in drei Altersgruppen (12 bis 14 Jahre, 15 bis 18 Jahre und 19 bis 21 Jahre) kategorisiert und entsprechend bewertet. Die Kurzgeschichten können ab sofort geschickt werden an:

**information.medien.agrar e.V.
Adenauerallee 127
53113 Bonn**

Sollten Interessierte Hilfe bei der Formatierung benötigen, können Sie sich gern mit Heike Hellebusch von der Geschäftsstelle in Verbindung setzen:

**Tel. 04441/9237-18 oder E-Mail:
heike.hellebusch@klv-vechta.de**

8. Enttäuscht von Milchpreisabschlüssen

Der Runde Tisch Lebensmittelkette bei der Bundesagrarministerin Ilse Aigner war kaum vorbei, als die neuen Preisabschlüsse für Trinkmilch, Quark, Sahne und weitere Molkereiprodukte in den Medien kursierten.

Danach haben die Discounter erneut die Muskeln spielen lassen und für die neuen Kontrakte Preissenkungen im zweistelligen Prozentbereich bei den Molkereien durchgesetzt.

Für Trinkmilch werden Preissenkungen von sieben Cent pro Liter gegenüber den Abschlüssen von November 2008 gemeldet. Damit kostete die Vollmilch nur noch 48 Cent je Liter.

Dieser weitere Preissturz ist für die deutschen Milcherzeuger absolut inakzeptabel. „Wir Landwirte sind total enttäuscht und müssen erneut

erleben, dass der Handel seine Marktposition gnadenlos ausspielt“, kommentiert Heinz Korte, Vorsitzender des Milchausschusses im Landvolk Niedersachsen, die erneute Preissenkung. Landvolkpräsident Werner Hilse sieht in diesem Vorgehen des Lebensmitteleinzelhandels eine weitere Bestätigung dafür, dass die Molkereien mit ihm nicht auf Augenhöhe verhandeln können.

Er fordert die Ernährungsindustrie auf, statt billiger Imitate endlich wieder Milch und Milchprodukte für ihre Rezepturen, beispielsweise für Speiseeis, zu nehmen.

9. Landvolk bezieht Position zum Milchmarkt

Die Kreisvorsitzenden im Landvolk Niedersachsen haben einstimmig ein Positionspapier zur Situation der Milchwirtschaft unter dem Motto „Nüchtern analysieren, realistisch denken, verantwortlich handeln!“ verabschiedet.

Darin heißt es unter anderem, dass nach den bisherigen Erfahrungen mit der EU-Agrarpolitik der Markt noch am Besten in der Lage ist, die Entwicklung zukunftssträftig und halbwegs gerecht zu steuern.

Die bedrohliche Situation auf vielen Höfen, nicht nur bei den Milcherzeugerbetrieben, ist dem Landesbauernverband bewusst. In den Milchviehbetrieben sind die Marktschwankungen früher und heftiger als prognostiziert angekommen.

Für die Übergangsphase von einem streng reglementierten zu einem fairen Markt fordert das Landvolk Niedersachsen ein Hilfspaket, um den Betrieben über das Tal der Auszahlungspreise hinweg zu helfen und ihnen zugleich die Anpassung an auch später wahrscheinliche Marktschwankungen zu ermöglichen.

Bundeslandwirtschaftsministerin Aigner hat einen Teil dieser Forderungen, die vorab zum Runden Tisch Lebensmittelkette in Berlin vorgelegt wurden, bereits aufgegriffen. Allerdings wird sie nach Überzeugung von Landvolkpräsident Werner Hilse sowohl bei der Forderung nach einer Abschlagszahlung auf die EU-Prämie wie auch nach Senkung der Steuer auf Agrardiesel noch kräftig nachbessern müssen.

Die Einkommen auf den Höfen sind auf breiter Front unter Druck geraten. Die Agrarwirtschaft erwartet daher Zusagen der Politik, wie sie anderen Branchen im Rahmen der Konjunkturpakete auch gegeben wurden.

Das umfassende 4-seitige Positionspapier können Sie bei uns im Internet unter:

www.klv-vechta.de/Aktuelles/...

[...Position_Situation-Milchwirtschaft](#)

DAS MORGEN SCHON HEUTE

Nietfeld

Werksverkauf in Dinklage

Sie erhalten bei uns tafelfertige, leckere Spezialitäten:

Spare Ribs • Grillhaxen • Schinken-Eisbeine
• Chicken Wings & Nuggets • Aufschnitt
• Hähnchen • Hähnchenkeulen
• Putenschenkel • Sauerbraten
• Kebap nach Döner Art gewürzt
... und natürlich viele andere schmackhafte Produkte!

Nietfeld Feinkost GmbH

Schwege 52 • 49413 Dinklage

Tel.: (0 44 43) 96 25 - 0

Internet: www.nietfeld-feinkost.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten:

Freitag: 9.00 bis 17.00 Uhr

einsehen oder bei Heike Hellebusch (Tel. 04441/9237-18) als Fax anfordern.

10. Pressegespräch: Appell an Politik und Industrie

Gestiegene Kosten und sinkende Erlöse haben die deutschen Bauern in erhebliche betriebswirtschaftliche Schwierigkeiten gebracht. Daneben müssen die Milchviehhalter derzeit den Übergang von einem streng reglementierten in einen freien Markt bewältigen.

„Für diese Übergangs- und Anpassungsphase benötigen unsere Betriebsleiter Hilfen, die von der Politik beschlossen werden müssen“, sagte Norbert Meyer vom

Kreislandvolkverband Vechta e.V. im Rahmen des Pressegesprächs auf dem RUBA-Lernstandort Heil in Fladderlohausen. Das Pressegespräch wurde einberufen, um die Themen des „Runden Tisches“ in Berlin auch auf lokaler Ebene zu diskutieren.

Neben dem Kreislandwirt Norbert Meyer und Kreisgeschäftsführer Bernard Schomaker waren Alfons Westermann (Geschäftsführer der Buchstelle des Kreislandvolkverbandes), Norbert Feldkamp (Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Volkbanken im Landkreis Vechta) und Jan Thamann (Geschäftsführer vom Landhandel H. Thamann & Leiber GmbH) sowie einige Landwirte aus dem Kreis Vechta der kurzfristigen Einladung von Öffentlichkeitsmitarbeiterin Heike Hellebusch gefolgt.

Vor Ort waren Pressevertreter von OV, Greenpeace, Radio ffn und Radio NDR 1 Niedersachsen präsent. Als Veranstaltungsort wählte Heike Hellebusch den RUBA-Lernstandort auf dem Milchviehbetrieb Heil in Holdorf/Fladderlohausen.

„Im vergangenen Jahr sind wir optimistisch in ein neues Wirtschaftsjahr gestartet. Doch parallel zur Wirtschaftskrise ist auch die Landwirtschaft eingebrochen“, erklärte Kreislandwirt Norbert Meyer.

Alwin Strothmeyer, Mitglied im geschäftsführenden Vorstand und Mitviehhalter, wies darauf hin, dass die Landwirte im Kreis Vechta zurzeit einen Milchgrundpreis von ca. 23 bis 25 Cent pro Liter erwirtschaften; die Differenz komme durch die Lieferung zu unterschiedlichen Molkereien zustande. **„Um kostendeckend wirtschaften zu können, benötigen wir Milch-**

viehhalter mindestens 35 Cent pro Liter Milch.“ Er rechnet vor: „Eine Kuh gibt rund 30 Liter Milch am Tag. Da sind bei einer Differenz von 10 Cent je Liter Milch drei Euro mal schnell weg. Bei 50 Kühen im Stall sind 150 Euro pro Tag kaputt. Hochgerechnet auf den Monat muss ich viel zuschustern. Ich muss außerdem leben, mich versichern, Personal bezahlen und soll auch noch investieren, um die Wirtschaft zu beleben.“

Die Landwirte müssen in der jetzigen Zeit mit den Banken nicht wie im regulären Fall darüber verhandeln, welche Kredite für neue Maschinen oder für neue Stallanlagen benötigt werden, sondern wie man die Familie noch ernähren kann.

Norbert Feldkamp weist auf die landwirtschaftliche Rentenbank hin, die günstige Kredite vergibt. Der Rechnung von Alwin Strothmeyer fügt er hinzu, dass ein Landwirt mit dem Preis noch keine Schulden getilgt hat. Was ist aber mit den Landwirten, die in den Spitzenzeiten von 43 Cent pro Liter Milch einen Stall gebaut, Maschinen gekauft oder anderweitig investiert haben? Die Rückzahlungen dieser Investitionen wurden auf den damaligen hohen Grundpreis berechnet und müssen jetzt ent-

sprechend Monat für Monat gezahlt werden.

Das Problem liegt nach Auffassung der Landwirte beim Einzelhandel und bei den Molkereien. Wenn die Molkereien mit den Discountern in Preisverhandlungen stecken, stehen diese meist mit dem Rücken an der Wand; zu hohe Preise führen zum Absprung der Discounter, und das wiederum können die einzelnen Molkereien nicht verkraften.

Die anwesenden Milchviehhalter sind langfristig an ihre Molkerei durch Lieferantenverträge gebunden und liefern Tag für Tag ihre Milch ab.

Die „große Wundertüte“ kommt immer erst nach einer monatlichen Lieferung; die Preise sind zum Zeitpunkt der Lieferung nicht bekannt. **„Wir sind jedes Mal gespannt, was uns die Wundertüte bringt“, sagt Mechthild Heil.**

Überschriften in Medien wie zum Beispiel „Milch wird 10 Cent teurer!“ sind ein großer Nachteil.

So kaufen Verbraucher Ersatzprodukte wie zum Beispiel Margarine statt Butter.

Geschäftsführer Alfons Westermann betont, dass viele Landwirte in



LV-SERVICE
Immobilien

Ihr kompetenter Ansprechpartner für Agrarimmobilien

Wir vermitteln: Höfe, Resthöfe, Reiterhöfe, Wohnhäuser, landwirtschaftliche Flächen, Gewerbeflächen und Güter



Möchten Sie eine entsprechende Anlage erwerben bzw. verkaufen, wenden Sie sich an uns!

Wir beraten Sie gern.

LV-SERVICE GmbH & Co.KG

Immobilien & Projektierung

Rombergstraße 53
Tel. 04441 - 9237 78
E-Mail: info@lv-service.de

49377 Vechta
Fax 04441 - 9237 77
Internet: www.lv-service.de

diesem Jahr des Preisabschwungs vom Finanzamt die Steuerforderung vom Gewinn des letzten Jahres erhalten.

Die Finanzämter haben z.B. auf die gestiegenen Ferkelpreise reagiert und die Landwirte aufgefordert, sie möchten doch bitte ihre Steuervorauszahlungen erhöhen.

Vor einigen Jahren reichte es aus, einen kurzen Brief mit einer Begründung zu formulieren, um eine Steuerstundung zu beantragen.

Heute geht dies nur noch mit einem vierseitigen Formular inklusiv einer Bescheinigung der Bank, dass wirklich kein Geld mehr da ist.

„Die Möglichkeit, die Steuerforderung auf mehrere Jahre zu verteilen, ist den Landwirten ebenfalls durch den Gesetzgeber genommen worden“, sagt Alfons Westermann.

Die Aktion „Agrardiesel-Nachteil muss weg!“ des Deutschen Bauernverbandes wird auch vom Kreislandvolkverband Vechta unterstützt. Mit Aufklebern, Postern und Flyern kämpfen die Landwirte gegen die Ungerechtigkeit innerhalb Europas.

Frankreichs Landwirte zahlen derzeit 0,6 Cent pro Liter Diesel, die hiesigen Landwirte dagegen müssen 40 Cent pro Liter Diesel zahlen. Dies ist der höchste Steuersatz in der EU und damit haben die Deutschen Bauern die höchsten Dieselposten in der EU.

Jan Thamann weist im Gespräch darauf hin, dass die Landhändler gezwungen waren, Getreide und Dünger teuer einzukaufen. Durch den jetzigen Preisverfall haben diese einen enormen Verlust eingefahren. Dennoch ist er zuversichtlich, dass beim Getreide das Preistal erreicht ist.

Im Einzelnen muss nach Einschätzung des Landvolks Niedersachsen ein ganzes Maßnahmenpaket auf den Weg gebracht werden.

Ausführlichere Information im Internet unter:

www.klv-vechta.de

11. Razzia in der Edeka-Zentrale

DBV: Missbräuchliche Ausnutzung von Marktmacht muss geahndet werden

Das Bundeskartellamt hat Ermittlungen gegen Edeka aufgenommen wegen des Verdachts der wettbewerbswidrigen Ausübung von Marktmacht. Hintergrund dieser Überprüfung ist die Übernahme eines Großteils der Plus-Filialen von Tengelmann. Nach dem Erwerb der Discountermärkte soll der Edeka-Konzern einen sogenannten „Hochzeits-Rabatt“ gefordert haben, also größere Preisnachlässe und Rabatte vom Lieferanten eingefordert haben. Das Kartellamt vermutet darin eine Ausnutzung der Marktmacht durch Lebensmittelhändler.

Durch die jetzt durchgeführten Untersuchungen des Bundeskartellamtes sieht sich der Deutsche Bauernverband (DBV) in seiner Auffassung bestätigt, dass die Marktmacht und die Preisgestaltung bei Lebensmitteln mittlerweile nur noch in den Händen von fünf großen Lebensmittelhändlern in Deutschland liegt. Hier wurde Markt durch Macht ausgetauscht, erklärte der DBV.

Die aktuellen Abschlüsse bei den Leistungsgesprächen für Trinkmilch bewiesen erneut die Marktdominanz von nur einigen wenigen Lebensmittelkonzernen in Deutschland.

Wenn ein faires Miteinander in der gesamten Wertschöpfungskette realisiert werden soll, wie dies auch von Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner beim „Runden Tisch der Agrarwirtschaft“ gefordert wurde, dann müsse auch die Politik Zeichen setzen.

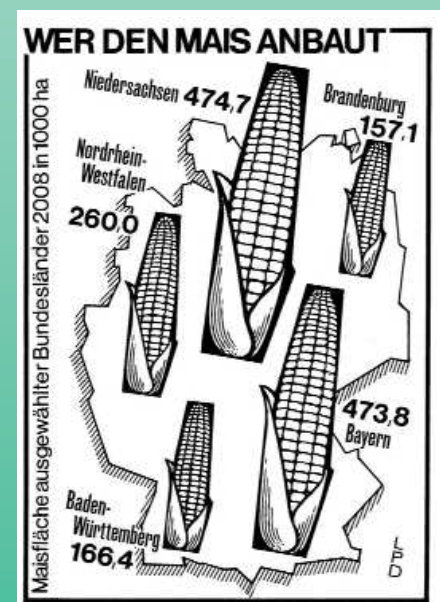
Die Marktmacht des Einzelhandels sei dabei deutlich zu begrenzen und die Position der Landwirte und ihrer

verarbeitenden Unternehmen zu stärken, forderte der DBV.

12. Mais-Anbaufläche weiter gestiegen – Fast jeder dritte Hektar in Niedersachsen

Mais wächst dort, wo auch Rindvieh oder Schweine gehalten werden. Dementsprechend viel Mais wuchs im vergangenen Jahr in Niedersachsen und Bayern, berichtet der Landvolk-Pressedienst.

In Niedersachsen haben die Landwirte nach den endgültigen amtlichen Ernteergebnissen im vergangenen Jahr 474.700 Hektar (ha) Mais angebaut, in Bayern wuchs das Grobgetreide auf 473.800 ha. Erst mit Abstand folgen Nordrhein-Westfalen mit 260.000 ha und Baden-Württemberg mit 166.400 ha. Auch Brandenburg mit einer Anbaufläche von 157.100 ha, Schleswig-Holstein mit 132.900 ha, Mecklenburg-Vorpommern mit 116.600 ha und Sachsen-Anhalt mit 100.800 ha dürfen sich noch zu den großen „Maisländern“ rechnen, während der Mais in allen anderen Bundesländern auf weniger als 85.000 ha wächst. Am Ende der Skala liegen Rheinland-Pfalz mit 31.100 ha, Hessen mit



36.900 ha und das Saarland, wo nur 3.100 ha Mais angebaut werden.

Gegenüber dem Jahr zuvor haben die deutschen Landwirte den Maisanbau um 11,4 Prozent auf die neue Rekordfläche von 2,08 Mio. ha ausgedehnt. Dabei dominierte immer noch der Silomais auf den deutschen Äckern; seine Anbaufläche stieg um 95.728 ha oder 6,5 Prozent auf knapp 1,57 Mio. ha.

Deutlich ausgedehnt wurde jedoch der Körnermaisbau einschließlich Corn-Cob-Mix (CCM), das als energiereiches Futter in der Schweinemast Verwendung findet.

Nach 403.210 ha in 2007 bauten die Landwirte den Körnermais im vergangenen Jahr auf 520.500 ha an, der Anbau stieg somit um 116.690 ha oder fast ein Drittel gegenüber dem Jahr zuvor. Dabei folgten fast alle Bundesländer mit Ausnahme von Brandenburg diesem Trend; die Zuwachsraten lagen überall im zweistelligen Bereich. Allein in Niedersachsen wurde der Körnermaisbau um 40,8 Prozent auf 11.900 ha ausgedehnt, in Bayern wuchs die Körnermaisfläche um 33,8 Prozent auf 133.300 ha und in Nordrhein-Westfalen um 23,7 Prozent auf 103.100 ha.

Den Zuwachs der gesamten Maisanbaufläche führen Fachleute vor allem auf die hohen Maispreise zur Flächenbestellung zurück. Allerdings haben einige Landwirte aufgrund der guten Witterungsbedingungen zur Ernte ihre Maisschläge dann lieber gedroschen, als diese zur Gewinnung von Silomais zu nutzen.

Nach wie vor melden jedoch auch die Biogasanlagen Bedarf an, wo sich der Mais aufgrund seiner hohen Erträge und der hohen Gasausbeute besonders gut als nachwachsender Rohstoff eignet.

Auch für 2009 rechnet das Deutsche Maiskomitee (DMK) dementsprechend mit einer weiteren Ausdehnung der deutschen Silomaisfläche. Dabei sollen 17 Prozent mehr Fläche

der Energieerzeugung zur Verfügung gestellt werden, während die Silomaisfläche zur Futtergewinnung den Vorjahreswert unterschreiten soll. Dagegen wird nach einer Umfrage die Körnermaisfläche wieder um rund elf Prozent zurück gehen.

13. Nährstoffvergleich für das Wirtschaftsjahr 2008 / 2009

Auch in diesem Jahr bietet der Kreislandvolkverband seinen Mitgliedern an, den Nährstoffvergleich für das Wirtschaftsjahr 2008/2009 zu erstellen. Hierzu füllen Sie bitte den anliegenden Erfassungsbogen mit den geforderten Daten aus und geben ihn dann an die Geschäftsstelle zurück.

Landwirte, die Mandant bei unserer Buchstelle sind, können wie bisher die Daten den jeweiligen Mitarbeiter/innen mitgeben.

Bitte beachten Sie, dass alle 6 Jahre bzw. bei extensivem Grünland alle 9 Jahre Bodenproben genommen werden müssen. Betriebe mit weniger als 3 Ackerfrüchten müssen möglicherweise eine Humusbilanz erstellen.

Sollten Sie weniger als 3 Ackerfrüchte anbauen, aber keine Humusbilanz anfertigen wollen, bitten wir das entsprechende Kreuz zu setzen.

Sollten Sie im Vorjahr eine Humusbilanz erstellt haben, sind Sie 3 Jahre zur Erstellung verpflichtet. Bitte kreuzen Sie in diesem Fall den Erstellungsauftrag für die Humusbilanz an, damit Sie die CC-Vorgaben einhalten.

Bezüglich der Rechnung weisen wir darauf hin, dass Sie das Einzugsverfahren wählen können. In diesem Falle füllen Sie bitte die entsprechenden Felder aus.

14. Aktuelles kurz notiert:

Ausführliche Nachrichten auf unserer Homepage:

www.klv-vechta.de

- **Übergangsfrist zur Schaffung von 6-monatigen Lagerkapazitäten für Gülle ist abgelaufen – jetzt kümmern!**
- **Vorziehen der EU-Direktzahlungen und Liquiditätshilfen**
Liquiditätshilfe-Kredite schon ab 1. Juli 2009 in Höhe von 70% des Direktausgleichs über Ihre Hausbank.
- **Preissituation bei Sauerkirschen höchst beunruhigend**
Europas Sauerkirschenproduktion steht vor einem Wandel.
- **Milch trägt zu gesunder Ernährung bei**
Wer viel Calcium über Milch und Milchprodukte aufnimmt, kann der Entstehung von Darmkrebs vorbeugen.
- **Mehr Wurstwaren in Deutschland produziert**
Schweinefleisch geht zu einem großen Teil in die Verarbeitung.